



In vielen Städten benötigen die Parkhäuser wertvollen Lebens- und Bewegungsraum an bester Lage. Das «Skyline Parking» zeigt sich ästhetisch und gibt viel Platz zurück – es lässt sich ober- wie unterirdisch realisieren.

Bei der Einfahrt in den Annahmebereich wird das gesamte Fahrzeug gescannt und erhält dadurch seine eindeutige Identität. Die Automatik transportiert das Auto auf den Rädern an den idealen Platz – das palettenfreie «Skyline»-System arbeitet schnell und effizient.

Die Garderobe fürs Auto

Das Konzept des «Skyline Parkings» umfasst sowohl die automatische PkV-Lagerung als auch eine effiziente Gebäudestruktur. Damit wird das «raumoptimierte Parken» wirtschaftlich und komfortabel realisiert.

Text: Ladina Caluori // Visualisierungen: zvg.

Mit der weltweit rasanten Zunahme der Anzahl Autos steigt auch der Bedarf an Parkplätzen während der vorhandene Raum, besonders in den Innenstädten, knapper und teurer wird. Deshalb sind innovative Lösungen gefragt, welche die Flächen optimal nutzen. Automatische Parksysteme benötigen im Vergleich zu konventionellen Parkplätzen und Parkhäusern nur einen Bruchteil des Raumes, bieten dabei mehr Sicherheit und Komfort und reduzieren die CO₂-Emissionen.

Raumeffizienz ist oberstes Ziel

Für die optimale Nutzung des gegebenen Parkraumes bieten sich automatische Parksysteme an. Diese können sich räumlichen Gegebenheiten kompakter und flexibler anpassen und aus weniger Fläche mehr Parkraum schaffen. Das Unternehmen Skyline Parking hat ein automatisches, intelligentes Parksystem entwickelt, welches eine optimale Raumeffizienz, hohe Trans-

portleistung, Zuverlässigkeit, Qualität und einfache Benutzerführung vereint. Mit dieser Kombination beschreitet das Schweizer Unternehmen im Bereich des Parkens neue Wege und bietet damit eine überzeugende Lösung im Kampf gegen das steigende Parkraumproblem.

Mit der Technologie von «Skyline Parking» wird für die gleiche Anzahl Autos nur ein Viertel des Raumes von konventionellen Parkhäusern benötigt. Um dies zu erreichen wird das Manövrieren der Fahrzeuge durch Roboter übernommen. Dazu müssen minimale Toleranzen, mit maximaler Genauigkeit erreicht werden. Die verschiedensten Komponenten, wie Lift, Roboter, Fahrzeugvermessung und die Struktur des Gebäudes müssen aufeinander abgestimmt sein. Um die Anforderungen der Technik zu erfüllen, musste eine räumlich kompakte, zum Teil steife und doch flexible und leichte Gebäudestruktur gefunden werden. Säulen und Träger müssen wenig

Raum einnehmen und eine hohe Festigkeit aufweisen.

Parken wird ökologisch und sicher

Nicht nur die Fahrzeuglenker profitieren vom einfachen Parkvorgang, sondern auch die Umwelt. Denn gerade der parkplatzsuchende Individualverkehr verursacht immense CO₂-Emissionen. Diese können durch den Einsatz vollautomatischer Parksysteme massgeblich reduziert werden. Zudem kann ein automatisches Parksystem mit offenen, übersichtlichen und hellen Einfahrtboxen, einen Beitrag leisten, unsere Städte sicherer zu machen. Die erhöhte Sicherheit betrifft nicht nur die Autofahrer, sondern auch die Fahrzeuge und all die darin enthaltenen Gegenstände. Die geparkten Autos sind nur für das Wartungspersonal zugänglich. Einbrüche, Diebstähle oder Sachbeschädigungen sind somit ausgeschlossen und jedermann kann angstfrei parken. Somit ist in einer Skyline-Anlage jeder Platz ein «Frauenparkplatz».



Dynamische Prozesse für den Parkhausbau

Frido Stutz gilt als Erfinder des «Skyline Parkings». Gegenüber «die baustellen» erklärte der Pionier, warum sein System im Trend liegt und wie seine Firma die anstehenden Projekte umsetzt. Interview: Werner Aebi // Foto: zvg.

Demnächst wird in der Schweiz das erste «Skyline Parking» erstellt, klappt es mit dem Eröffnungstermin noch in diesem Jahr?

Frido Stutz: Wir haben mehrere Projekte und werden mit dem Bau noch in diesem Jahr beginnen, nachdem dann die Komponenten erst in der Halle aufgebaut und getestet werden. Die Inbetriebnahme ist für nächstes Jahr vorgesehen.

Wie sehen Sie die Aussage, dass das «Skyline Parking» auch für die Weiterentwicklung des Strassenbaus beitragen kann?

Strasse und Parkplätze gehören zusammen wie Luft und Wasser. Die Zahl der Autos auf unserem Planeten nimmt pro Jahr um 30 Millionen zu. Diese stehen zu 95 Prozent der Zeit auf Parkplätzen. Damit die Städte Platz für Strassen, Grünflächen und Fussgängerzonen haben, brauchen sie kompakte Parkings.

Wo liegen die Schwerpunkte beim Bau eines «Skyline Parkings» – eher im Stahlbau oder in der Elektrotechnik – wo sind dabei die Aufgaben des Baumeisters?

In konventionellen Parkhäusern wird 80 Prozent des umbauten Raumes für Manövrierflächen, Treppen, Lift, Notausgänge, Lüftungen und die schweren, massiven Säulen und Träger benötigt. Damit die Autos Raumeffizient gelagert werden können, braucht es Roboter-, Vermessungs- und Computertechnik. Somit liegt der Schwerpunkt in der Elektronik, aber es benötigt auch einen präzisen Stahlbau und Fundamente.

Können wir bald mit mehr «Skyline Parkings» rechnen – in der Schweiz und international?

Die Städteplaner wollen die Parkplätze vom Strassenrand weghaben. Damit die Kundschaft der Geschäfte nicht wegbleibt, benötigt es Parkplätze in deren Nähe. Die zunehmende Mobilität und Multimobilität verlangt danach. Die Urbanisierung schreitet schnell voran. All diese Entwicklungen rufen nach verdichtetem Parken. Vandalismus, Kriminalität und das Bedürfnis nach Sicherheit, Komfort, Umweltschutz und Zeitersparnis begünstigen den Trend zum automatischen Parken.

Wie ist die Firma «Skyline Parking AG» organisiert – wie verläuft der Prozess vom Konzept bis zur Umsetzung eines Parkings?

Wir arbeiten eng mit sehr kompetenten Partnerfirmen zusammen, die alle Spezialisten auf ihrem Fachgebiet sind. Wir durchleuchten den Markt, erfassen die Bedürfnisse, erarbeiten die Visionen und Konzepte und setzen diese mit den Partnern um. Diese entwickeln, testen und produzieren die Komponenten und integrieren sie in die Anlagen, die nach unseren Plänen unter Lizenz von lokalen Firmen gebaut werden.

In wieweit ist «Skyline Parking» eine wirtschaftliche Lösung – kann ein derartiges Parkhaus auch als rentable Investition betrachtet werden?

Parkhäuser sind je nach Lage hoch rentable Immobilien. Für Flughäfen und Kommunen aber auch für Spitäler und Hotels sind diese

meist ganz wesentliche Einnahmequellen. Wo die Grundstücke knapp und teuer sind, zählt der Umsatz pro Quadratmeter Grundfläche. Mit bis zu 320 Autos auf einem Grundstück der Grösse von nur 12 Parkplätzen sind die «Skyline Parking»-Türme sehr rentable Investitionen.

Kann behauptet werden, dass das «Skyline»-Parkhausystem auch ökologische, das heisst umweltfreundliche, Aspekte bringt?

Es gibt Studien, wonach zwei Drittel der innenstädtischen CO₂-Emissionen vom Parkplatz suchenden Verkehr verursacht werden. Beim Rauf- und Runterfahren in den konventionellen Parkhäusern laufen die Motoren in einem Modus, wo verhältnismässig viel Abgas erzeugt wird. Beim automatischen Parken wird mit sauberer Energie manövriert und das Parkplatzsuchen übernimmt ein Computer. Ein Teil der benötigten Energie kann mittels Solarzellen an der Fassade und dem Dach der Anlage erzeugt werden.

Gibt es soziale Aspekte zu beachten – wie wird der Benutzer das neue automatische Parkhaus erleben?

«Valet Parking» ist ein trendiger Lifestyle. «Skyline Parkings» sind automatische «Valet-Parkings». Wer übergibt denn heute sein Auto zum Waschen nicht auch gerne einer Maschine? Unsere Einfahrtboxen sind äusserst grosszügig ausgelegt und weisen ein modernes Design auf, wie es junge, moderne Menschen mögen. ■